

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin



HOCH-EBENE

Was das Flachdach alles kann

WECHSEL AN DER SPITZE

Die Austrotherm Geschäftsführer im Interview

OBEN GRÜNT ES

Der Erste Campus und sein Gründach



DI GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm GmbH

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wundern Sie sich gerade über das umfangreiche Heft, das Sie in Händen halten? Noch nie war eine AUSTROtimes so dick. Doch bei uns hat sich in letzter Zeit viel ereignet, und das möchten wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten. Angefangen bei den Änderungen im Management – wo der Weg von Austrotherm® in Zukunft hinführen wird, darüber sprechen die neuen Geschäftsführer im Interview ab Seite 10.

Auch viele interessante Referenzen aus Österreich, Deutschland und sogar aus Luxemburg haben wir für Sie vorbereitet – vom Shopping-Center (S. 22) bis zum weltweit 1. Passivhaus-Plus-Studierendenheim (S. 26), vom Tiroler Architektenhaus (S. 23) bis zum Wohnklassiker in Klosterneuburg (S. 24) ...

Spannend auch der Leitartikel: Was sich heute so alles am Flachdach abspielt und was es an technischen Voraussetzungen zu beachten gilt, erfahren Sie ab Seite 4 – inklusive der neuen Produkte, die wir speziell dafür entwickelt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und danach auch beim Fußballschauen: Den Plan für die Europameisterschaft in Frankreich haben wir für Sie ebenfalls hineingenommen (S. 16/17). Schließlich hat sich Österreich, neben dem regelmäßigen Fixstarter Deutschland, diesmal aus eigener Kraft qualifiziert – auch ein Ereignis, das nicht alle Tage passiert.

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165/Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, Tel.: +43 2633/401-0, austrotherm.com/Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at/Layout & Produktion: WAHRHEIT s/w Werbeagentur GmbH, Sabine Kobald, Kantgasse 3/8, 1010 Wien · Druck: Bernsteiner Media Group (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



**Hoch-Ebene:
das genutzte Flachdach**

Die topaktuelle Dachform ist die Antwort auf viele Bedürfnisse unserer Zeit und technisch unschlagbar in seiner Ausführung als Umkehrdach.



**Der neue Erste Campus
mit Blick ins Grüne**

Erste Group, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften arbeiten seit heuer gemeinsam im Headquarter am Wiener Belvedere. Ein Wohlfühlfaktor sind großflächige Dachbegrünungen.



**Von der Fassade
zurück in den Kreislauf**

Dass die Entsorgung von gebrauchtem EPS kein Problem ist, zeigt eine Sanierung in Wiener Neustadt. Der Dämmstoff wird thermisch verwertet und dient wieder der Energiegewinnung.



**GreenHouse – weltweit erstes
Passivhaus-Plus-Studierendenheim**

Eine Meisterleistung an nachhaltiger Architektur und energieeffizienter Gebäudehülle steht in Aspern: Es wurde als das weltweit erste Studierendenheim mit Passivhaus-Plus-Standard ausgezeichnet.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

Unternehmen

- 3 Austrotherm® neu im Web
- 10 Rochade an der Spitze: Die Geschäftsführer im Interview
- 30 Jubiläum bei Austrotherm Ungarn

Coverstory

- 4 Hoch-Ebene: Was das Flachdach alles kann

News

- 8 Neu: Austrotherm Resolution® Flachdach
- 9 Das neue Austrotherm Attikaelement
- 13 GDI 2050: Neue Ziele, neuer Vorstand
- 18 DokaBase: Innovation für den Keller
- 28 Klebt und schäumt: Perimeterkleber

Successstories

- 14 Klare Linie: Neues Profil entzückt Architekten
- 19 Passiv funktioniert: Passivhaus-Hallenbad, Bamberg
- 20 Blick ins Grüne: Der Erste Campus in Wien
- 22 Auch in Luxemburg dämmt ein Shopping-Center mit Austrotherm XPS®
- 23 Mit klimaaktiv Gold ausgezeichnete Wohnbau in Gnadenwald
- 24 Moderner Klassiker: Neue Villa mit zeitloser Fassade
- 25 Zurück in den Kreislauf: Wie man altes EPS verwertet
- 26 Lernen im Passivhaus-Plus: Studierendenheim in Aspern
- 28 Quelle der Wellness: Gesundheitsresort in Bayern

Umwelt

- 27 Umweltzeichen für Austrotherm XPS®

Sponsoring

- 31 Austrotherm XPS® im Rennboliden

Special

- 16 Ihr Spielplan für die EM



Neu im Web

Die Austrotherm Website trägt ein neues Design: Ihre zahlreichen nützlichen Inhalte werden jetzt noch übersichtlicher und verständlicher aufbereitet, und einige tolle Features sind dazugekommen – schauen Sie rein!

Unter der gewohnten Adresse zeigt sich Austrotherm® seinen Kunden, Freunden, Partnern und Interessenten seit Kurzem mit einer komplett überarbeiteten Website. www.austrotherm.at und austrotherm.de informieren wie bisher über alle Austrotherm Produkte, über Anwendungen und das Unternehmen, haben dazu aber neue, spannende Inhalte integriert und den Überblick für die User noch weiter verbessert.

Gedächtnis auslagern

Ein tolles neues Feature ist zum Beispiel der „Merkzettel“: Damit lassen sich interessante Inhalte gleich direkt auf der Website zwischenspeichern und später ausdrucken.

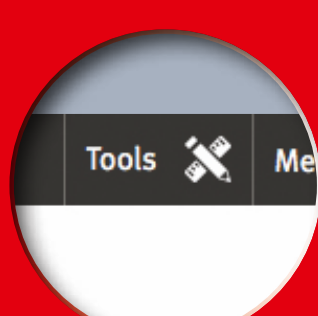
Den nächsten Händler finden

Neu auf austrotherm.at ist auch eine einfache Händlersuche, die Kaufinteressierten zeigt, wo sie den nächsten Baustoff-Fachhandel finden.

Planerhilfen nützen

Unter „Tools“ gibt es praktische Planerhilfen, beispielsweise den Materiallisten-Generator Austrotherm Fassadenprofile, ein Onlineprogramm, mit dem man eine auf das jeweilige Haus maßgeschneiderte Materialliste von Fassadenprofilen erstellen kann. Oder auch den Austrotherm Fundamentplatten-Dämmsystem-Berechner sowie die Fassadenprofil-Onlinesuche.

Insgesamt findet sich auf der neuen Seite jede Menge Expertenwissen; unter dem Link „Downloads“ warten sämtliche Broschüren, Preislisten, Produktdatenblätter und Leistungserklärungen aufs Herunterladen. Und für genügend Lesestoff ist auch gesorgt – sämtliche Ausgaben der AUSTROtimes kann man gleich online durchblättern oder zum ausgiebigeren Schmökern herunterladen ...



▶ Hoch Ebene

Von der Pflicht zum Parcours ...

Bildet das Steildach meist nur die Bedeckung des Hauses, so kann das moderne Flachdach um vieles mehr leisten: Die heute wieder topaktuelle Dachform ist die Antwort auf viele Bedürfnisse unserer Zeit – vom Ausgleich der Klimaveränderung über die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und Platzgewinn im städtischen Raum bis hin zur persönlichen Stressbewältigung. Technisch unschlagbar: die Ausführung als Umkehrdach.

Für die einen ist es das Aussehen – die klare Formensprache, mit der sich das Flachdach architektonisch eindrucksvoll zu Wort meldet. Andere wiederum schätzen die Funktionalität, die sich aus der horizontalen Ausrichtung ergibt: die Begehbarkeit, Befahrbarkeit, ja Bepflanzbarkeit der obersten Ebene des Hauses, die zusätzlichen Lebensraum schafft.

Ein Raum, der offen ist, im wahrsten Sinn des Wortes, für viele Möglichkeiten und Ideen zu seiner Nutzung.

Comeback des Klassikers der 60er

In den 1960er Jahren war das Flachdach der Renner, verbreitete Baufehler verliehen ihm aber bald einen zweifelhaften Ruf. Mittlerweile ist der horizontale Abschluss des Hauses nach oben wieder topmodern. Verantwortlich dafür sind zum einen die hochwertigen, über Jahrzehnte entwickelten Materialien, die heute zum Einsatz kommen und von gut ausgebildeten Fachleuten verarbeitet werden. Zum anderen resultiert der Erfolg des Flachdachs aus einer speziellen Konstruktion,

die sowohl Sicherheit wie auch Langlebigkeit gewährleistet: das Umkehrdach. In dieser intelligenten, für viele Zwecke geeigneten Ausführung kann das Flachdach seine Vorzüge voll entfalten.

Das Besondere daran: Beim Umkehrdach liegt die Feuchtigkeitsabdichtung nicht über, sondern unter der Wärmedämmung. So wird die Abdichtung wirkungsvoll geschützt gegen unachtsame Schritte mit groben Schuhen, und selbst das Hantieren mit scharfem Werkzeug oder intensive Sonneneinstrahlung können der Dichtungsfolie nichts anhaben. Dieser Aufbau sorgt auch dafür, dass – im Gegensatz zu den konventionellen Warmdächern – die Feuchtigkeitsabdichtung nicht durch Temperaturschwankungen beansprucht werden kann und das gesamte System langlebig und sicher funktioniert.

Wolfgang Hubner, Sachverständiger für Bauwesen und Leiter des Instituts für Flachdachbau und Bauwerksabdichtung, nennt als weiteren großen Vorteil den unkomplizierten Konstruktionsaufbau: „Beim Umkehrdach muss der Architekt im



Vorfeld keine aufwändigen bauphysikalischen Simulationen anstellen, denn die Feuchtigkeitsabdichtung ist gleichzeitig Diffusionssperre und Konvektionssperre am Untergrund. Einzig der notwendige Wärmeschutz ist zu errechnen, dazu dienen aber sehr einfache Formeln, die sogenannten Glaser-Berechnungsformeln.“

Und auch bei Sanierungen oder Bauwerksrückbauten bekommt das Umkehrdach Pluspunkte, weil eine einfache sortenreine Trennung der einzelnen Baumaterialien möglich ist. „Bei einer Sanierung können die Dachabdichtungsbahn und die Wärmedämmung unabhängig voneinander bearbeitet werden“, erklärt Hubner.

Neue, starke Dämmprodukte fürs Flachdach

Möglich wurde die Konstruktion Umkehrdach erst durch die Entwicklung von Dämmstoffen, die praktisch kein Wasser aufnehmen – Dämmstoffe aus XPS, wie zum Austrotherm XPS®, ein wasserresistentes und druckfestes Produkt. Eine geniale Weiterentwicklung und der neue Star am Flachdach ist Austrotherm XPS® TB: Die mit einem Thermobonding-Verfahren produzierten, bis

zu 400 mm dicken XPS-Platten sind speziell für die Dämmung von Flachdächern und erdberührten Bauteilen von Niedrigenergiehäusern konzipiert. Neu seit heuer ist das besser dämmende Austrotherm XPS® PLUS mit einer Wärmeleitfähigkeit von 0,032 W/(mK), und das in Dicken von 80 bis 200 mm. Noch besser dämmt Austrotherm XPS® Premium mit Lambdawerten ab 0,027 W/(mK).

Soll die Dämmung noch wirkungsvoller, jedoch der Aufbau niedriger bleiben, ist Austrotherm Resolution® Flachdach die richtige Wahl. Die Platte aus hochwärmedämmendem Resol-Hartschaum mit geschlossener Zellstruktur eignet sich optimal für die Anwendung als Warmdachdämmung, weil sie durch ihre Verbindung von extrem niedrigem Lambdawert und dünnster Dämmdicke die niedrigsten Aufbauhöhen möglich macht.

Die perfekte Ergänzung der Dachdämmung bildet das neue Austrotherm Attikaelement (siehe Kasten S. 9), ein praktisches Fertigelement zur schnellen Ausbildung nicht statisch beanspruchter Attiken, das den Arbeitsaufwand minimiert.







Unser Experte Wolfgang Hubner

Wolfgang Hubner ist allgemein beeideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Bauwesen und Leiter des Instituts für Flachdachbau und Bauwerksabdichtung (www.ifb.co.at).

Die einfachste Form des Flachdachs nach diesem Prinzip ist das bekieste Umkehrdach. Hier liegen über den wetterfesten Austrotherm XPS® Dämmplatten lediglich ein Filtervlies und eine Bekiesung; das Betreten ist nur für Kontrolle oder Instandhaltung vorgesehen. Möchte man jedoch das Potenzial des Flachdachs voll nutzen, so finden sich einige tolle Möglichkeiten, die ein Flachdach zum Highlight des Hauses machen.

Relax-Zone mit Aussicht

Mit dem Bau einer Dachterrasse geht für viele Menschen ein Wohntraum in Erfüllung. Der zusätzliche Raum im Freien bietet nicht nur Gelegenheit für Grillpartys und andere Geselligkeiten, er kann durchaus ein Faktor für die seelische Gesundheit sein: Ein Liegestuhl und ein Buch oder einfach ein schöner Ausblick – mehr braucht es oft nicht zur Erholung von einem stressigen Arbeitstag und zur Vorbeugung gegen innere Erschöpfung und Burn-out. Geniale Ergänzung für die private Chill-out-Area bildet ein Jacuzzi für den kleinen Luxus in der Freizeit. Oder ein dampfendes Hot Tub, das Open-Air-Badevergnügen auch im Winter garantiert.

Was dabei zu beachten ist, erklärt der Experte: „Die Dach- und Deckenkonstruktion muss für die zusätzlichen, mitunter sehr hohen Belastungen ausreichend tragfähig dimensioniert werden. Ein Pool mit einem Meter Wassertiefe pro Quadratmeter bringt eine zusätzliche Last von 1.000 Kilogramm auf die Dachkonstruktion. Und insbesondere bei teilweisen oder ganz entleerten Pools muss im Winter eine ausreichende Windsogverankerung hergestellt werden.“

Auch seien Gedanken darüber anzustellen, wohin das nicht mehr benötigte Poolwasser abgeleitet wird, rät der Flachdach-Experte. Geschieht das über die Regenwassergullys, sei darauf zu achten, wo diese eingeleitet werden. „Gehen sie zum Beispiel in ein Retentionsbecken, dann kann dieses Kapazitätsprobleme bekommen, insbesondere wenn es gleichzeitig regnen sollte“, sagt Hubner und ergänzt: „Chlorhaltiges Wasser muss auf jeden Fall so entsorgt werden, dass es für Bauteile und Natur unbedenklich bleibt – hier besteht erhöhte Korrosionsgefahr für Metallbauteile.“

Grünes Paradies am Dach

In unseren Zeiten der globalen Erwärmung werden, gerade in den Städten, bepflanzte Flächen am Haus immer wichtiger. Ihren ökologischen Wert beweisen sie als Ausgleich für die fortschreitende Versiegelung der Landschaft: Begrünte Flachdächer schützen das Haus vor extremen Temperaturen, tragen zur Reinigung der Luft bei und dienen als Niederschlagspeicher.

Schon die Bepflanzung mit Sukkulenten, Kräutern und niedrigen Gräsern ist ein Gewinn für Bewohner und Umwelt. Experten unterscheiden zwei Arten der Dachbegrünung: extensiv und intensiv. Extensivbegrünungen nutzen solche Vegetationsformen, die sich weitgehend selbst erhalten. Statische Gründe und ein äußerst geringer Arbeitsaufwand sprechen für diese Art der Bepflanzung – Extensivbegrünungen werden weder bewässert noch geschnitten. Zum allabendlichen Lustwandeln eignen sie sich jedoch nicht, denn eine Begehung ist nur für Wartungsarbeiten vorgesehen.

Wer sich hoch oben mit Natur umgeben will, kann das Dach aber in eine beeindruckende Gartenslandschaft verwandeln: Mit Blumen und Stauden in breiten Kübeln erzielt man fast die Wirkung eines richtigen Beetes, beispielbare Rasenflächen werden einfach entrollt, ja selbst Bäume können in lichten Höhen wachsen. Intensivbegrünung nennt das der Fachmann. Dieses Garten- oder Landschaftsdach bringt jedoch Aufwand mit sich, denn die Pflanzen müssen bewässert und gepflegt werden.

Grundsätzlich könnten die meisten Flachdächer begrünt werden, selbst auf sehr hohen Gebäuden, erklärt Gundula Dyk vom Dachbegrünungs-Spezialisten Optigrün: „Die Flächenlast ist noch am ehesten der limitierende Faktor.“ Denn möchte man zum Beispiel Sträucher und kleine Bäume pflanzen, kommen schon 350 bis 500 Kilogramm Last auf einen Quadratmeter. Das ist beim Dachaufbau einzurechnen.

Die Expertin weiß auch, was speziell bei der Begrünung eines Umkehrdachs zu beachten ist. Wichtig sei vor allem die Diffusionsoffenheit, erklärt Dyk: Die feuchte Luft aus dem Innenraum



Erstmals aufgelegt:

Expertenforum „Das genutzte Dach“ im November 2016

Gemeinsam mit anderen Herstellern von Komponenten des Umkehrdaches informiert Austrotherm® heuer erstmals im Rahmen des Expertenforums „Das genutzte Dach“. Dabei stehen Themenstellungen bei genutzten Formen von Flachdächern im Vordergrund: Gründächer, Dachgärten, Solar Gründächer, Dachterrassen, Sport- und Spielflächen, Parkdächer etc.

Für diese Anwendungsfälle werden Experten der Dachabdichtung, Dämmung, Entwässerung und Dachbegrünung über Grundlagen und Problemfälle in großen und kleinen Kreisen berichten.

Eingeladen sind Planer und Ausführende in dem Bereich. Merken Sie sich schon die Termine vor: 9. November im Wien und 10. November im Graz. **Nähere Infos ab Herbst auf austrotherm.at**

Neu und superschlank: Austrotherm Resolution® Flachdach

Diese Innovation ermöglicht extrem niedrige Aufbauhöhen: Das **Austrotherm Resolution® Flachdach** besteht aus hochwärmedämmendem Resol-Hartschaum mit einer – jetzt neu – schützenden Austrotherm EPS® PLUS Beschichtung auf der Oberseite.

Ihre Vorzüge:

- ▶ Enorme Gewichtsersparnis
- ▶ Wärmeleitfähigkeit 0,022 W/(mK)
- ▶ Superschlank, platzsparende Dämmlösung
- ▶ Ausgezeichnetes Brandverhalten



müsse über die Wärmedämmung an die Umgebung abgegeben werden können. Das sei dann möglich, wenn der Gründachaufbau regelmäßig austrocknet und von unten Wasser aufnehmen und nach oben abgeben kann – oder wenn über der Wärmedämmung eine Dränageschicht liegt, die ausreichend belüftet ist.

Strom aus der Sonne

Ganz andere Bedingungen herrschen auf Dächern, die der Stromerzeugung oder Warmwasserbereitung dienen: Viele Haushalte entscheiden sich dafür, ihre eigene Energie zu produzieren – und damit Geld zu sparen, die Umwelt zu schützen und das Dach für einen guten Zweck zu nutzen.

Das Dach ist der ideale Ort, um Solarzellen oder Solarkollektoren anzubringen. Solarzellen machen es möglich, Licht in Strom umzuwandeln. Solarkollektoren wiederum können als Sonnenlichtsammler beschrieben werden, die man zur Erwärmung von Wasser einsetzt. Der große Vorteil am Flachdach: Zellen und Kollektoren können in jedem Fall nach Süden ausgerichtet werden, um möglichst viel Sonne einzufangen. Die optimale Ausrichtung und Neigung der Solaranlage ist für die Effizienz des Systems entscheidend, und beides lässt sich am Flachdach sehr gut einrichten. Die gute Nachricht für alle, die Sonnenenergie nutzen, aber auch im Grünen sitzen möchten: Auch Kombinationen aus Dachgarten und Photovoltaik sind möglich.

Gerade bei Solarzellen und Kollektoren in Paneel- oder Plattenbauweise sind Montagekonstruktionen am Flachdach erforderlich; sie dürfen den Dachaufbau jedoch nicht schädigen, warnt Hubner. „Insbesondere beim Umkehrdach ist es ein Vorteil, dass auf den Wärmedämmplatten aufgeständerte Montagerahmen die Abdichtungsbahn nicht schädigen können. Trotzdem sind auf der Wärmedämmplattenoberfläche Schutzlagen und Gleitlagen aufzulegen, damit thermisch bedingte Bewegungen sowohl von den Wärmedämmplatten als auch der Montagekonstruktion ungehindert erfolgen können.“

Je nach Gewicht der Solarzellen oder Sonnenkollektoren – inklusive der einzurechnenden Windlasten durch Winddruck und Windsog – sind ausreichende Verankerungsmöglichkeiten vorzusehen, weiß der Flachdach-Fachmann. Und um die Energiegewinnungsanlagen warten und instand setzen zu können, braucht man außerdem ausreichend breite Wege.

Freie Parkplätze

Vor allem in der Stadt sind Parkplätze rar – was liegt näher, als die Flächen auf den Gebäuden zum Abstellen der Pkw zu nutzen. Das Parkdach ist eine praxisorientierte Lösung, um den urbanen Verkehrsraum zu entlasten. Diese hoch belastbare Ausführung des Umkehrdachs kommt überall dort zur Anwendung, wo eine Fahrbahn oder Parkplätze für Fahrzeuge geschaffen werden sollen.

Für den Aufbau eines Parkdachs empfehlen sich besonders druckfeste Platten wie etwa Austrotherm XPS TOP® 70. Der darüberliegende Fahrbahnbelag kann aus Pflastersteinen, bewehrten Ort betonplatten oder aus Fertigbetonplatten bestehen. Zu beachten ist, dass Verkehrsflächen ein Gefälle erfordern, da Wasserlachen vermieden werden müssen – sonst herrscht Unfallgefahr, wenn das Wasser im Winter gefriert.

Wolfgang Hubner: „Die Gefährdung von Umkehrdachkonstruktionen hinsichtlich mechanischer und thermischer Einwirkungen ist gering. Die Dachbahn wird durch die XPS-Platten geschützt, die XPS-Platten wiederum durch ein Rieselschutzvlies oder Dränagevlies und eine Kies-schüttung. Auch die einschlägigen ÖNORMEN haben Umkehrdächer als Dachformen mit hoher Belastungsresistenz klassifiziert und für den Einsatz im hochwertigsten Bausegment empfohlen.“

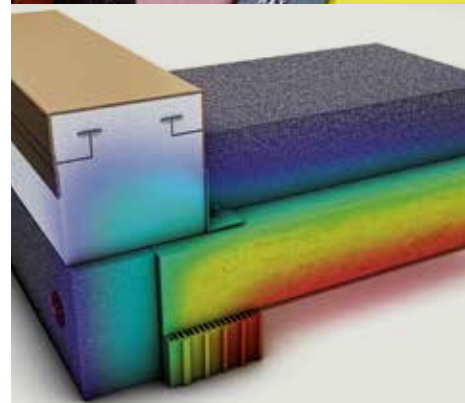
Sicherheit für Jahrzehnte

Für die Langlebigkeit einer Flachdachkonstruktion ist das optimale Zusammenspiel der einzelnen Schichten des Aufbaus verantwortlich. Sicherheit gibt dabei die klare Trennung dieser Schichten – von Tragkonstruktion, Feuchtigkeitsabdichtung und Wärmedämmung.

Den Schutz der tragenden Konstruktion gegen Witterung und Feuchtigkeit gewährleistet eine widerstandsfähige Feuchtigkeitsabdichtung. Diese Feuchtigkeitsabdichtung ist wiederum durch Austrotherm Dämmplatten vor Angriffen durch Hitze und Frost geschützt. Die ausgezeichneten Wärmedämmkennzahlen von Austrotherm XPS® PLUS und Austrotherm XPS® Premium ermöglicht geringere Dämmstoffdicken bei hoher Effizienz.

Selbstverständlich, dass mit dieser wirksamen Wärmedämmung die Heizkosten reduziert werden und die Umwelt geschont wird – und das Flachdach in seiner Ausführung als Umkehrdach zu einer zeitgemäßen Form des Bauens einfach dazugehört.

NEU: Austrotherm Attikaelement



Spart Zeit und Mühe: das neue Austrotherm Attikaelement

Schnelle und einfache Verarbeitung garantiert das neue Fertigelement für nicht statisch beanspruchte Attiken: Das Austrotherm Attikaelement ist eine echte All-in-one-Lösung, selbstverständlich wärme- und kältebrückenfrei und dazu noch passivhaustauglich. Seine Wärmeleitfähigkeit beträgt $0,037 \text{ W/(mK)}$. Auf Wunsch ist das Element auch mit einer Wärmeleitfähigkeit $0,031 \text{ W/(mK)}$ lieferbar, und auch individuelle Abmessungen sind möglich.

Mit dabei:

- ▶ Montagewinkel zur Befestigung im Untergrund
- ▶ integrierte PVC-Leisten zur Befestigung der Verblechung
- ▶ Beschichtung mit Austrotherm Beschichtungsmasse DKF TOP



Breiter aufstellen

Im Topmanagement der Austrotherm Gruppe gab es heuer Änderungen. Gerald Prinzhorn leitet seit Beginn 2016 die Geschicke von Austrotherm als Alleingeschäftsführer, der bisherige Geschäftsführende Gesellschafter Peter Schmid unterstützt nunmehr in beratender Funktion. Eine Rochade vermeldet auch die deutsche Austrotherm Dämmstoffe GmbH im brandenburgischen Wittenberge: Hier sind nun Alexander Sinner und Lars Peter als gleichberechtigte Geschäftsführer für die operative Steuerung zuständig. Wir baten die drei Herren zum Interview.

Per 1. Januar ist er der Kapitän am Steuer von Austrotherm®: Gerald Prinzhorn, seit September 2011 als Co-Geschäftsführer für die Bereiche Vertrieb, Marketing, Rechnungswesen und Internationalisierung verantwortlich, wurde mit Beginn 2016 zum Alleingeschäftsführer der Austrotherm GmbH in Österreich bestellt. Der bisherige Geschäftsführer Peter Schmid fungiert nun als strategischer Berater im Austrotherm

Beirat. Und auch die Austrotherm Dämmstoffe GmbH mit Sitz im brandenburgischen Wittenberge hat zum 1. 1. 2016 die Geschäftsführung neu geordnet: Alexander Sinner und Lars Peter haben gemeinsam die Nachfolge von Prinzhorn angetreten. Sinner ist verantwortlich für Vertrieb, Marketing und Anwendungstechnik, Peter für die Bereiche Produktion, IT und Rechnungswesen.

„Mit großem Respekt für Peter Schmid, der die Austrotherm GmbH über die Jahre so erfolgreich geführt hat ...“ Gerald Prinzhorn

AUSTROtimes lud die drei Herren zu einem gemeinsamen Gespräch über Marktbedingungen und Zukunftsperspektiven, Produktinnovationen und die Energiewende.

Lars Peter (links) sowie Alexander Sinner (rechts) sind die neuen Geschäftsführer der Austrotherm Dämmstoffe GmbH in Deutschland; Mitte: Gerald Prinzhorn, Chef der Austrotherm Gruppe und Geschäftsführer der Austrotherm GmbH in Österreich.

AUSTROTHERM

Dämmstoffe



Die neue Spitze von Austrotherm®

DI Gerald Prinzhorn (48) startete nach Abschluss seines Technikstudiums an der TU Graz, Fachrichtung Verfahrenstechnik, seine Karriere 1995 als Assistent der Betriebsleitung bei den Wopfinger Stein- und Kalkwerken, einer Schwesterfirma im Konzern. Nach Abschluss seines MBA-Studiums in Fontainebleau führte der berufliche Werdegang zunächst zur Boston Consulting Group, wo er fünf Jahre als Strategieberater tätig war. Über den Aufbau eines Unternehmens im Bereich Umwelttechnik gelangte Prinzhorn in die Papierindustrie, zu Dunapack Spremberg. Seit 2011 ist er Geschäftsführer der Austrotherm GmbH und zuständig für Vertrieb, Marketing, Rechnungswesen und Internationalisierung, seit 2016 Alleingeschäftsführer.

Alexander Sinner (46) und Lars Peter (48) sind beides Männer der ersten Stunde der Mitte 2013 gegründeten Austrotherm Dämmstoffe GmbH. Als Vertriebsleiter Deutschland verantwortete Sinner bereits ab 2001, damals noch für die österreichische Muttergesellschaft, die Positionierung des Herstellers von hochdruckfester XPS-Wärmedämmung in Deutschland. Peter stieß 2013 zu Austrotherm®, baute das Werk in Wittenberge mit auf und führt seitdem die hochmoderne Dämmstoff-Herstellung.

Herr Prinzhorn, seit Jahresbeginn liegt das Schicksal des führenden österreichischen Dämmstoffherstellers in Ihren Händen. Mit welchen Gefühlen haben Sie Ihre neue Funktion angetreten?

Prinzhorn: Mit großem Respekt für Peter Schmid, der die Austrotherm GmbH über die Jahre so erfolgreich geführt hat, mit viel Freude über die neue Aufgabe, aber zugleich auch mit einem starken Gefühl der Verantwortung für den weiteren Weg des Unternehmens.

Sie haben Ihre Karriere 1995 als Assistent der Betriebsleitung bei den Wopfinger Stein- und Kalkwerken begonnen. Fühlen Sie sich dem Unternehmen dadurch besonders verbunden?

Prinzhorn: Natürlich besteht eine besondere Beziehung. Ich habe während meiner Tätigkeiten in anderen Unternehmen die Entwicklung der Unternehmen der Schmid Industrieholding stets mitverfolgt. Und ich habe mich sehr gefreut, als ich wieder mit an Bord war und meinen Teil zum Erfolg, vor allem auch international, beitragen konnte.

Wie wird Ihre Strategie aussehen, wie werden Sie dem Unternehmen Ihre eigene Handschrift verleihen?

Prinzhorn: Wir wollen Austrotherm® in den bestehenden Märkten weiterhin etablieren und unser Image als Qualitätsanbieter forcieren. Dazu zählen einerseits die laufende Weiterentwicklung unserer Dämmstoffe in Richtung noch besserer Dämmwirkung, andererseits auch neue Produkte für die Baubranche. Ein wesentliches Ziel ist es auch, unseren langjährigen und guten Mitarbeitern ein sicherer und partnerschaftlicher Arbeitgeber zu sein.

Wie beurteilen Sie die Situation am Dämmstoffmarkt, und was sind Ihre Antworten darauf?

Prinzhorn: Mir ist bewusst, dass der Wettbewerb immer härter wird – Austrotherm® muss sich behaupten. Ich denke, das geht nur über Qualität, neue Produkte und die enge Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Kunden.

Wir werden als Spezialist für qualitative Dämmstoffe wahrgenommen und haben über 60 Jahre Erfahrung in der Herstellung von Dämmstoffen. Dies gilt es auszubauen. Neben einer gleichbleibend hohen Produktqualität geht es vor allem



Peter Schmid-Gasse

Dem langjährige Leiter der Geschicke des Unternehmens wurde für seine Verdienste nicht nur gedankt, sondern ein bleibendes Zeichen gesetzt: Der Firmensitz in Pinkafeld trägt den Namen „Peter Schmid-Gasse 1“. Schmid war seit 1999 Geschäftsführender Gesellschafter der Austrotherm GmbH. Seit Beginn des Jahres steht er im Austrotherm Beirat in beratender Funktion zur Verfügung; und er ist in Dämmstoffverbänden in Österreich engagiert.

darum, ein verlässlicher Partner für den Handel zu sein. Das gesamte Leistungspaket muss passen, dazu zählen auch Beratung und Service. Die Zeit auf der Baustelle ist kostbar, deshalb muss alles just-in-time geliefert werden. Da hat ein Unternehmen, das im Land produziert, natürlich Vorteile.

langfristig breiter aufzustellen. Einerseits durch die laufende Optimierung der Produkte. Andererseits kann ich mir gut vorstellen, dass wir in bestehenden Märkten das Produktportfolio im Dämmstoffbereich erweitern. Kooperationen mit anderen Unternehmen unter Nutzung innovativer Konzepte sind dabei sehr sinnvoll. Gemeinsam mit der Firma Doka wurde zum Beispiel Doka-

„Mir geht es vor allem darum, die Marke Austrotherm® als österreichisches Familienunternehmen weiter zu stärken und die Marktposition auszubauen.“ Gerald Prinzhorn

Wo liegen konkret die Herausforderungen für Austrotherm®?

Prinzhorn: National ist der Markt schwierig, das gilt aber für die gesamte Bauwirtschaft. Ich bin aber überzeugt, dass das Dämmen in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren für die Konsumenten ein wichtiges Thema bleiben wird. Denn ein behagliches Klima, im Sommer und im Winter, schafft man nur durch Dämmung.

Mit welchen Zielen gehen Sie an Ihre neue Aufgabe heran?

Prinzhorn: Eines meiner Ziele ist, Austrotherm®

Base entwickelt, ein hochwertiges Kellerschalungssystem, das XPS-Kellerdämmung mit Schalung verbindet und damit Arbeitszeit einspart.

Wo soll es für Austrotherm® in Zukunft hingehen, wo werden Sie Ihre Schwerpunkte legen?

Prinzhorn: Mir geht es vor allem darum, die Marke Austrotherm® als österreichisches Familienunternehmen weiter zu stärken und die Marktposition auszubauen. Mein Ziel ist es, Austrotherm® noch breiter aufzustellen, um der kompetente Dämmstoffpartner in Österreich zu sein.



Alexander Sinner im Gespräch

Herr Sinner, mit der Neuordnung der Geschäftsführung haben Sie und Lars Peter die operative Steuerung für Deutschland übernommen. Was wird sich ändern?

Sinner: Die erfolgreiche Strategie wird dieselbe bleiben – wir werden am Kurs der letzten Jahre festhalten und unser Ziel weiterverfolgen: eine stetige Weiterentwicklung von ökologisch und ökonomisch sinnvollen Dämmmaßnahmen sowohl für den Gebäudebestand als auch den Neubau. Mit unseren innovativen Produkten wollen wir auch weiterhin die dringend notwendige Energiewende aktiv mitgestalten.

Mit welcher Positionierung wird Austrotherm® in Deutschland weiter auftreten?

Sinner: Wir stehen für eine hohe Kompetenz im Bereich der XPS-Dämmstoffe und bieten unseren Partner immer wieder neue und in jeder



Lars Peter im Gespräch
Hinsicht effizientere Produkte.

Herr Peter, ist die jüngste ISO-50001-Zertifizierung des Werks Wittenberge richtungsweisend für den Weg, den Sie einschlagen?

Peter: Auf jeden Fall. Zur Energieeffizienz und somit zum Klimaschutz tragen nicht nur unsere Produkte bei, sondern auch unsere Werke, die

nachweislich energieeffizient produzieren. Wir werden damit die Nachhaltigkeit in der Produktion weiter festigen und ausbauen.

Wie antwortet der deutsche Markt auf die verstärkte Präsenz von Austrotherm®, wo sehen Sie das Potenzial für hochwertige Dämmstoffe?

Sinner: Fakt ist, dass ein massiver Bedarf an neuem Wohnraum besteht. Hinzu kommt ein gewaltiger Sanierungsstau. Es hat sich viel getan, dennoch sind aktuell lediglich fünf Prozent aller Häuser energetisch optimiert. Hier benötigen wir aber auch den politischen Willen zur Veränderung; ich denke dabei an die Klimaschutzkonferenz: Handfeste Ergebnisse sind endlich auf dem Tisch, doch die Ziele müssen mit dem nötigen Tempo vorangetrieben werden.

Peter: Das sehe ich nicht nur als Geschäftsführer von Austrotherm®, sondern auch als Privatperson: Die Energiewende Richtung Energie- und CO₂-Einsparung ist ein gesellschaftliches Großprojekt mit höchster Priorität.

Herzlichen Dank für das Interview.



Die „Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050“ ist eine neue Interessenvertretung der Dämmstoff- und Fensterindustrie sowie weiterer Hersteller aus dem Bereich der Gebäudehülle in Österreich.

Unser Ziel ist es, die Energieeffizienz im Gebäudebereich signifikant zu verbessern und zukunftsfit zu machen“, erklärt der frischgebackene Vorstandssprecher der GDI 2050 und Austrotherm Eigentümer Peter Schmid. „Wir verstehen uns als unabhängige und produktneutrale Partner und Kommunikationsplattform für Politik, Behörden, Planer, Ausführende bis hin zu den Sozialpartnern, Meinungsbildnern und NGOs. Durch die stetige Verbesserung der thermischen Qualität der Gebäudehülle können wir einen entscheidenden Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Erfüllung der Energie- und Klimaziele leisten.“

Das Team rund um Peter Schmid – Stellvertreter Roland Hebbel, Steinbacher Dämmstoff GmbH, Schriftführer Johann Brandstetter, Internorm Fenster GmbH, sowie als Geschäftsführung Franz Roland Jany – kann aus dem Fundus an Erfahrungen von mehr als 20 Jahren und einem umfassenden Netzwerk im Bereich Lobby und Kommunikation schöpfen: „Wir laden alle Interessenten dazu ein, unter dem Dach der GDI 2050 ein Stück des Weges gemeinsam mit uns zu gehen und dadurch Konjunkturimpulse zu setzen, CO₂-Einsparungen zu realisieren und Haushalten höhere Kaufkraft zu bieten.“

Anwendungsbeispiele des Austrotherm Sohlbankanschlussprofils



Als Verankerungsebene der Bleche zur Überdachung der Fensterrahmung.



Durch das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil hat das Fenster die Optik einer Tür.



Die Verlängerung der Sohlbankbleche sowie Fassadensprünge werden ermöglicht.

Projektdaten

Wohnhausanlage Anton-Sattler-Gasse 4, 1220 Wien (A)

Bauträger und Generalplaner:
Haring Group, Bauträger GmbH, Wien

Generalunternehmer:
STRABAG AG Direktion AR

Fassade:
Radic Bau GmbH, Wien

Bauzeit:
Oktober 2014–März 2016

Verwendetes Produkt:
► Austrotherm®
Sohlbankanschlussprofil

Austrotherm Berater:
Robert Huber,
Leiter Fassadenprofile

Klare Linie

Eine klar strukturierte Fassade ist der Wunsch vieler moderner Planer, doch sie lässt sich nicht immer leicht umsetzen. Wertvolle Unterstützung bei diesem Ziel leistet nun eine aktuelle Entwicklung des Dämmstoffpioniers, das neue Austrotherm Sohlbankanschlussprofil – wie eine Wohnhausanlage an der Alten Donau und weitere attraktive Beispiele beweisen.

Eine ruhige Optik ohne kleinteilige Ecken und Kanten – Ziel für viele Planer moderner Wohnarchitektur, aber in der konkreten Ausführung oft mit Hindernissen verbunden. Damit die Architekten auch in dieser Hinsicht keine Zugeständnisse an die Technik machen müssen, hat sich das Team der Austrotherm Fassadenprofile etwas Neues einfallen lassen.

Von Fenster zu Fenster

Schauplatz Anton-Sattler-Gasse, 22. Wiener Gemeindebezirk: 35 Einheiten bietet die neue Wohnanlage an der Alten Donau, angenehm gelegen zwischen City und Freizeitparadies. Die meisten dieser Wohnungen haben ihre Eigentümer schon gefunden. Das mag verschiedene gute Gründe haben – das ansprechende Äußere des schicken Neubaus ist aber sicher kein Hindernis gewesen.

Der Architekt des Bauträgers wünschte sich für die Fassade eine besondere optische Wirkung: Die Fensterbänke sollen nicht wie gewohnt jedes Fenster einzeln unterstreichen und dann wieder unterbrochen werden, sondern von Fenster zu Fenster durchlaufen. Konkret lautete die Anforderung, dass die Dämmstoffdicke der Fassadendämmung oberhalb und unterhalb der Fenster 20 Zentimeter, aber neben und zwischen den Fenstern nur 14 Zentimeter betragen sollte.

Was selbst Fachleuten nicht durchführbar erschien, gelang mit dem neuen Austrotherm Sohlbankanschlussprofil. Diese spezielle Innovation löste nicht nur das technische Problem, sondern brachte auch den gewünschten Effekt in der Optik der Fassade: Die Fenster wirken auf den Betrachter wie ein einziges, durchgehendes architektonisches Element.

Technische Lösung

Das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil wird in die Fassade zwischen den EPS-Platten einge-

baut, im Randbereich mit einem Textilglasgitter armiert und mit einer Spachtelung eingebunden. Danach kann die Alu-Fensterbank im Sohlbankanschlussprofil mechanisch verschraubt werden. Speziell für diesen Zweck ist eine PVC-Leiste ins Profil eingearbeitet – eine Verschraubung im EPS würde schließlich nicht halten.

Der Wandaufbau sieht also so aus: Über dem Mauerwerk oder der Stahlbetonwand wird die Dämmung aus EPS und mit ihr das Sohlbankanschlussprofil aufgebracht. Darüber kommen dann Spachtelung und Textilglasgitter. Das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil ermöglicht die Befestigung einer Alu-Fensterbank im Wärmedämmverbundsystem. Somit kann die Fensterbank durchgehend an der Fassade entlanglaufen, und der Rücksprung der Fassadendämmung zieht sich auf Fensterhöhe durch.

Beeindruckende Wirkung

Ein Sachverständiger, der sich vor Ort auf der Baustelle befand, äußerte sich anfangs skeptisch, dass sich die optischen Vorgaben des Architekten in die Realität umsetzen lassen würden. Als ihm jedoch das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil gezeigt wurde, änderte er seine Haltung vollkommen und gestand der Innovation absolut zu, die Aufgabe lösen zu können.

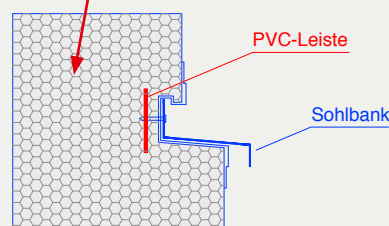
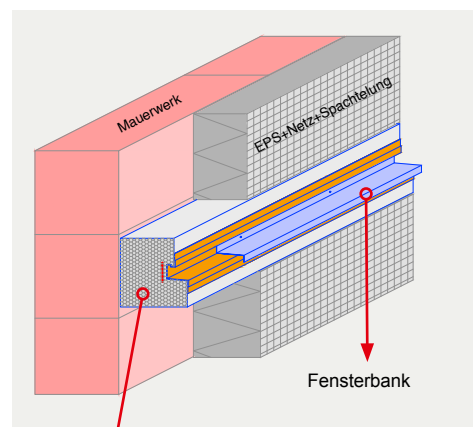
Der Bauträger zeigte sich mit dem Gesamtergebnis sehr zufrieden. Bau- und Projektleiter Joachim Pratscher von der Haring Group: „Anspruchsvolle Architektur bedeutet für uns, Ästhetik, Funktionalität und Nachhaltigkeit mit den Erfordernissen von Ökonomie, Normierungsvorgaben und Bebauungsbestimmungen in Einklang zu bringen.“ Das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil wurde vom Architekten der Haring Group mittlerweile bereits bei anderen Projekten eingesetzt, und weitere sollen folgen.



Das Austrotherm Sohlbankanschlussprofil

Diese Innovation von Austrotherm® ist ein vorgefertigtes Unterbauelement zur Befestigung von Sohlbankblechen, mit dem es möglich ist, Sohlbankbleche horizontal durch Fassaden laufen zu lassen und die darüberliegende Dämmstoffdicke zu schmälern.

- ▶ Produktion in Dämmstoffdicke
- ▶ schlagregendicht
- ▶ Tiefe und Breite variabel
- ▶ vorgefertigter Armierungsanschluss
- ▶ für alle WDVS-Systeme geeignet
- ▶ witterungsbeständig
- ▶ integrierte PVC-Leisten zur Befestigung der Verblechung
- ▶ in verschiedenen Varianten lieferbar



Austrotherm Sohlbankanschlussprofil

FRANKREICH EM 201

GRUPPE A

ERGEBNIS

10.06. 21 Uhr	Frankreich		:		Rumänien
11.06. 15 Uhr	Albanien		:		Schweiz
15.06. 18 Uhr	Rumänien		:		Schweiz
15.06. 21 Uhr	Frankreich		:		Albanien
19.06. 21 Uhr	Schweiz		:		Frankreich
19.06. 21 Uhr	Rumänien		:		Albanien

GRUPPE D

ERGEBNIS

12.06. 15 Uhr	Türkei		:		
13.06.15 Uhr	Spanien		:		
17.06. 18 Uhr	Tschechien		:		
17.06. 21 Uhr	Spanien		:		
21.06. 21 Uhr	Kroatien		:		
21.06. 21 Uhr	Tschechien		:		

GRUPPE B

ERGEBNIS

11.06. 18 Uhr	Wales		:		Slowakei
11.06. 21 Uhr	England		:		Russland
15.06. 15 Uhr	Russland		:		Slowakei
16.06. 18 Uhr	England		:		Wales
20.06. 21 Uhr	Slowakei		:		England
20.06. 21 Uhr	Russland		:		Wales

GRUPPE E

ERGEBNIS

13.06. 18 Uhr	Irland		:		Schweden
13.06. 21 Uhr	Belgien		:		Italien
17.06. 15 Uhr	Italien		:		Schweden
18.06. 15 Uhr	Belgien		:		Italien
22.06. 21 Uhr	Italien		:		Italien
22.06. 21 Uhr	Schweden		:		Belgien

GRUPPE C

ERGEBNIS

12.06. 18 Uhr	Polen		:		Nordirland
12.06. 21 Uhr	Deutschland		:		Ukraine
16.06. 18 Uhr	Ukraine		:		Nordirland
16.06. 21 Uhr	Deutschland		:		Polen
21.06. 18 Uhr	Ukraine		:		Polen
21.06. 18 Uhr	Nordirland		:		Deutschland

GRUPPE F

ERGEBNIS

14.06. 18 Uhr	Österreich		:		Italien
14.06. 21 Uhr	Portugal		:		Dänemark
18.06. 18 Uhr	Island		:		Italien
18.06. 21 Uhr	Portugal		:		Österreich
22.06. 18 Uhr	Ungarn		:		Portugal
22.06. 18 Uhr	Island		:		Österreich

ACHTELFINALE

ERGEBNIS

Kroatien	25.06. 15 Uhr	Zweiter A	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Zweiter C
Tschechien	25.06. 18 Uhr	Sieger B	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Dritter ACD
Kroatien	25.06. 21 Uhr	Sieger D	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Dritter BEF
Türkei	26.06. 15 Uhr	Sieger A	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Dritter CDE
Spanien	26.06. 18 Uhr	Sieger C	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Dritter ABF
Türkei	26.06. 21 Uhr	Sieger F	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Zweiter E
	27.06. 18 Uhr	Sieger E	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Zweiter D
	27.06. 21 Uhr	Zweiter B	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Zweiter F

VIERTELFINALE

ERGEBNIS

Schweden	30.06. 21 Uhr	Sieger AF 1	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger AF3
Italien	01.07. 21 Uhr	Sieger AF2	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger AF6
Schweden	02.07. 21 Uhr	Sieger AF5	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger AF7
Irland	03.07. 21 Uhr	Sieger AF4	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger AF7

HALBLFINALE

ERGEBNIS

	06.07. 21 Uhr	Sieger VF1	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger VF2
	07.07. 21 Uhr	Sieger VF3	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger VF4

FINALE

ERGEBNIS

Ungarn	10.07. 21 Uhr	Sieger HF1	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Sieger HF2
--------	---------------	------------	----------------------	---	----------------------	----------------------	------------

Ungarn
Österreich
Portugal
Österreich

EUROPAMEISTER 2016





Innovation für den Keller

Produktipp DokaBase

Das innovative Kellerschalungssystem mit integrierter Außendämmung: beste Dämmwerte durch innovative XPS-Paneele von Austrotherm®

- ▶ besonders druckfeste Austrotherm XPS® TOP 50 Dämmplatten
- ▶ 14 cm Dämmdicke
- ▶ Wärmeleitfähigkeit 140 mm mit $\Lambda = 0,036 \text{ W/(mK)}$
- ▶ zusätzlich beidseitig 0,5 cm mineralische Beschichtung
- ▶ lückenloser Verbund von Beton und Außendämmung
- ▶ hohe Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beschädigung

Vorteile:

- ▶ reduzierter Arbeitsaufwand durch ein System für Bodenplatte, Wand und Deckenrandabschalung
- ▶ beschleunigter Ablauf durch Nutzung der Dämmung als Außenschalung
- ▶ sicher und schnell durch Verwendung eines einseitig bedienbaren Ankersystems

Vertrieb exklusiv durch
Doka Österreich GmbH,
 Josef-Umdasch-Platz 1, 3300 Amstetten
 Christian Ramel, Fachberater DokaBase
 Mail: dokabase@doka.com
 Tel.: +43 7472 605-2802

DokaBase heißt das neue Kellerschalungssystem des österreichischen Schalungstechnik-Unternehmens Doka. Dabei wird die Außendämmung aus Austrotherm XPS®-Paneelen gleichzeitig als Schalung verwendet: Das ermöglicht nicht nur schnelleres und auch sicheres Arbeiten, sondern bringt darüber hinaus eine hohe Ausführungsqualität.

Gemeinsam mit Austrotherm® hat der Schalungsspezialist Doka ein innovatives System zur Kellerschalung entwickelt, das Ausführenden wie Bauherren viele Vorteile bringt. Der Clou liegt in der Doppelfunktion der Dämmung: Bei DokaBase wird die Außendämmung aus Austrotherm XPS® TOP 50 gleichzeitig als Schalung genutzt. Zusätzlich ist die Abschalung von Bodenplatte und Deckenrand integriert. Das beschleunigt den Bauablauf und reduziert den Materialbedarf: Bis zu 45 Prozent der Schalungselemente werden eingespart. Eine enorme Reduzierung des Gewichts – bis zu 6,5 Tonnen bei durchschnittlicher Kellergröße – schont außerdem die Kräfte.

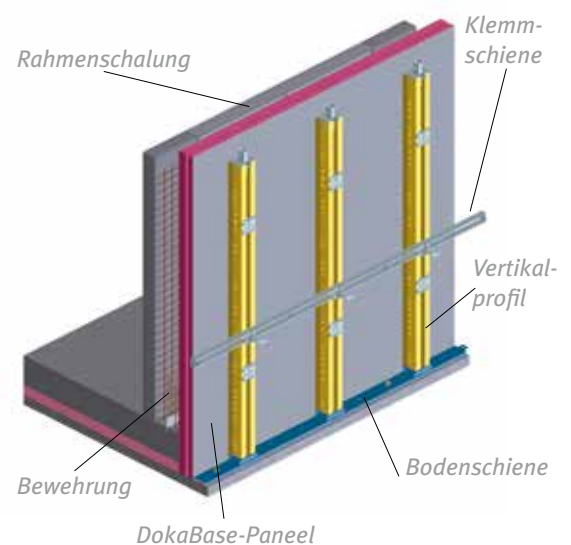
Hochwertiges Ergebnis

Die homogene Verbindung zwischen Ortbetonkellerwand und Außenisolierung bringt Qualität, denn die hervorragende Haftung zwischen den beiden Materialien macht die Dämmung hinterlaufsicher und reduziert die Wassereindringtiefe. Verantwortlich dafür ist die mineralische Beschichtung der Dämmpaneele, die auch vor mechanischer Beschädigung schützt.

Schneller und sicherer

Für den Einsatz der kranunabhängigen Systemlösung spricht auch die Arbeitssicherheit: Die

Montage erfolgt von der Sauberkeitsschicht aus völlig störungsfrei, die Aufenthaltszeit im Aushubbereich wird deutlich reduziert. Das von innen einseitig bedienbare Ankersystem beschleunigt die Montage zusätzlich. Und eine Montagemöglichkeit für Gegengeländer ist ebenfalls integriert und bietet eine professionelle Absturzsicherung.





Passiv funktioniert

Ein Hallenbad als Passivhaus? Mit einem klugen Konzept und Austrotherm XPS® funktioniert sogar das: Nach fast fünf Jahren Betrieb ist das „Bambados“ in Bamberg ein internationales Vorzeigeprojekt und beweist, dass der Passivhaus-Standard auch im Wellness-Bereich ein Modell für die Zukunft ist.

Das erste nach Passivhaus-Standard gebaute und zertifizierte Hallenbad Europas – wir berichteten schon zu Baubeginn – steht in Bamberg, und es weist beeindruckende Zahlen auf. Nach fast fünf Jahren Betrieb und zweijährigem Monitoring ist klar: Im Vergleich zu herkömmlichen Hallenbädern weist das „Bambados“ signifikante Energieeinsparungen aus, und es verzeichnet eine enorme Reduktion an CO₂.

Als entscheidende Faktoren gelten dabei gute Dämmung kombiniert mit guter Lüftung und eine hohe Luftdichtigkeit des Gebäudes. Das erreichte man mit XPS von Austrotherm®: Für Bodenplatte und Außenwand des Kellers lieferte der Dämmspezialist individuelle Lösungen.

Pfahlgründung ohne Wärmebrücken

Sicheren Stand im nicht tragenden Baugrund gab eine Tiefgründung mittels Pfählen. Um sie zu dämmen, wurden Köcher angefertigt; als Material wählte man zweilagige, miteinander verklebte Austrotherm XPS® TOP 30 Platten. Damals gab es nämlich – im Gegensatz zu 2016 – noch kein Austrotherm XPS® über 200 mm Dicke. Nach dem Ausgießen mit Beton bildete jeder dieser Köcher eine Schale für eine Pfahlgründung. Durch die versetzte Anordnung der Dämmplatten bekam so jeder Pfahl eine Dämmung ohne Stoßfugen oder Wärmebrücken. Eine weitere Herausforderung war das drückende Wasser und die Gefahr, dass sich der weiche Boden nach und nach set-

zen würde. Um die Dämmwirkung zu erhalten, musste man eine Ablösung der Dämmung von der Bodenplatte verhindern. Mit Spezialankern wurde die Dämmung deshalb direkt in die Bewehrung der Bodenplatte eingehängt und damit dauerhaft befestigt. Christoph Jeromin, Leiter Bäder und Wasserversorgung der Stadtwerke Bamberg, zeigt sich von der Qualität der Austrotherm Produkte überzeugt: „Dank der guten Dämmung haben wir selbst im Keller durchgängig 28 bis 30 Grad Celsius.“

Passiv-Konzept spart Kosten

Das Passivhaus Institut Darmstadt begleitete das Pilotprojekt der Stadtwerke Bamberg mit einer Beratung und abschließendem Monitoring. Die daraus entstandene Studie über das erste zertifizierte Passivhallenbad Europas zeigt, dass die Effizienz eines solchen Baukonzepts deutliche finanzielle Einsparungen ermöglicht – interessant nicht nur für Kommunen mit knapper Kasse.

Das „Bambados“ hat alles, was man von einem modernen Sport- und Familienbad erwartet: einen Freizeitbereich mit 350-Quadratmeter-Schwimmbecken, Strömungskanal, Kinderbecken und Reifenrutsche, ein Außenbecken auf dem Dach, einen Saunabereich mit 3.820 Quadratmeter und acht wettkampftaugliche 50-Meter-Bahnen sowie zwei Lehrschwimmbecken für Schwimm- und Fitnesskurse.



Austrotherm XPS® im ersten Passivhaus-Hallenbad



Blick ins Grüne

Die Erste Group bündelt ihre Kräfte in Wien im neuen „Erste Campus“. Das Baukonzept nach neuesten Öko-Standards umfasst auch eine Dämmung mit Austrotherm EPS® Gefälledach auf höchster Ebene und eine großzügige Dachbegrünung.

Wien verfügt über ein neues Vorzeigestück in Sachen Büroarchitektur: Der Erste Campus ist das neue Headquarter von Erste Group, Erste Bank Österreich und deren Tochtergesellschaften in Österreich. Er entstand auf dem Gelände des ehemaligen Südbahnhofs, und sein Bau hat eindrucksvolle Zahlen geschrieben. Seit am 26. Juni 2012 der Grundstein gelegt wurde, waren täglich bis zu 1.000 Arbeiter von mehr als 100 Firmen auf der rund drei Fußballfelder großen Baustelle beschäftigt. Die Gebäude des Erste Campus tragen insgesamt 40.000 Quadratmeter Fassade – das ist etwa so groß wie der Wiener Rathauspark.

Respekt vor Canaletto

Die geschwungene Architektur schafft eine Offenheit, die auf Mitarbeiter wie auch Besucher eine einladende Wirkung entfaltet. Die Proportionen der Anlage sind dabei so geplant, dass sie sich dem menschlichen Auge angenehm darbieten. So ragen seine Gebäude jeweils in unterschiedlichen Höhen in den Himmel des 10. Wiener Gemeindebezirks: Direkt gegenüber den Wohnbauten am Gürtel ist der Erste Campus lediglich 37 Meter hoch; der höchste Bauteil

misst 50 Meter, hat zwölf Obergeschoße und eine Dachterrasse. Diese Gebäudehöhen entsprechen nicht allein dem Widmungsplan und den Bauvorschriften, sondern darüber hinaus auch den Anforderungen an das Wiener Weltkulturerbe, um den „Canaletto-Blick“ zu erhalten: So nennt man eine Perspektive der Wiener Innenstadt vom oberen Schloss Belvedere aus, wie sie vom venezianischen Künstler Canaletto gemalt wurde. Die unverbaute Erhaltung dieser Aussicht spielt immer wieder eine Rolle, wenn im Zentrum Wiens Hochhäuser geplant werden.

Pflegeleichtes Grün und Gartendeck

Einen wichtigen Bestandteil des nachhaltigen Baukonzepts bilden die großflächigen Dachbegrünungen. Insgesamt sind rund 14.000 Quadratmeter auf verschiedenen Dachebenen bepflanzt. Eine Art Sonderbehandlung erhielt dabei das oberste Flachdach: Perfekt geschützt mit Austrotherm EPS® Gefälledach in bis zu 34 Zentimeter Dämmdicke, trägt es eine „extensive“ Begrünung – das sind niedrige Pflanzen und Gräser, die sich selbst erhalten und nicht geschnitten oder bewässert werden müssen. Dieses System



verwirklicht hat, gemeinsam mit Austrotherm®, die Landschaftsarchitektin Gundula Dyk. Sie vertritt die Firma Optigrün in Österreich, einen Spezialisten für Dach- und Fassadenbegrünung.

Ein Highlight für Mitarbeiter und Besucher ist sicher der 6.000 Quadratmeter große Dachgarten auf dem zweiten Obergeschoß. Viele der Büros sind in diese Richtung ausgerichtet, sodass der Blick auf Japankirschen, Föhren und Ahornbäume fällt, und in Arbeitspausen kann man auch direkt auf dem „Gartendeck“ entspannen.

Urbane Stadtlandschaft

Um das optimale Modell für den Erste Campus zu finden, wurde ein Architekturwettbewerb mit einem internationalen Bewerbungsverfahren ausgeschrieben. Wichtige Kriterien waren die dynamische und harmonische Verbindung von Architektur, Nutzerfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit sowie ökologische Nachhaltigkeit. Aus mehr

als 200 Architekten, die sich für den Wettbewerb anmeldeten, lud man 14 Teams zur Ausarbeitung ein. Nach einem vierstufigen Auswahlverfahren wählte die international besetzte Jury 2008 das Modell von Henke Schreieck Architekten aus Wien zum Sieger.

Den Architekten Hencke und Schreieck war es wichtig, durch die Integration von Grünräumen eine urbane Stadtlandschaft zu schaffen und so für eine motivierende Atmosphäre und Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu sorgen. Durch die offene Struktur soll der Erste Campus ein Ort der Begegnung sein, der die Kommunikation untereinander unterstützt. Die vier Bauteile sind so konzipiert, dass Änderungen in Arbeitsprozessen oder neue Zuordnungen von Arbeitsbereichen auch nachträglich ohne großen baulichen Aufwand möglich sind. Das Gebäude wurde zudem durchgängig barrierefrei geplant.

Die Mitarbeiter der Erste Group, der Erste Bank Oesterreich und aller in Wien ansässigen Tochterfirmen arbeiten hier vereint unter einem Dach. Vom neuen Campus verspricht man sich effizientere Zusammenarbeit und die Bündelung von Synergien, aber auch wirtschaftliche Vorteile wie die Senkung von Betriebs- und Energiekosten dank neuester Öko-Baustandards – man rechnet immerhin mit einer Reduktion der Betriebskosten um rund 20 Prozent.

Projektdaten

Erste Campus, Wien (A)

Baukosten: rund 300 Mio. Euro

Auftraggeber:
Erste Group Bank AG

Projektentwickler:
Erste Group Immorent AG

Architekt:
Henke Schreieck Architekten

Verarbeiter: Dachbau, Piesendorf

Dachbegrünung:
Optigrün International AG

Bauzeit: 2011–2015

Büroarbeitsplätze: 4.500

Übersiedlung: 2016

**Zusätzliche Geschäfts-/
Büroflächen:** 2.000 m² + 12.500 m²

Grundstücksfläche: 25.000 m²

Bruttogeschoßfläche oberirdisch:
117.000 m²

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® W 25 und W 30
Gefälledach bis 340 mm Dämmdicke

Austrotherm Betreuer:
Raimund Endl, Gebietsleiter



Auch Luxemburg ...

... dämmt mit Austrotherm®: Das Einkaufszentrum Massen, an der Grenze zwischen Luxemburg und Belgien, platzte aus allen Nähten. Nun erweitert man das Center in großem Stil und greift dafür auch zu Qualitätsprodukten des österreichischen Dämmstoffpioniers.

Projektdaten

Shopping-Center „Massen“ in Wemperhardt (L)

Architekt: Milestone Consulting Engineers, Luxemburg

Verarbeiter: Jans Claude S.A.

Bauzeit: 2012–2017

Verwendetes Produkt:

► Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 140 mm, Sonderformat

Austrotherm Betreuer:

Dirk Baune, Gebietsleiter Deutschland Nord/West, Sales Manager Be/Ne/Lux

Die Tankstelle wurde mitsamt dem Wohnhaus im Jahr 1970 abgerissen, als es galt, der Shopping-Mania im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet Platz zu machen. Das Geschäft lief ausgezeichnet: Erst 2006 hatte man die Einkaufsfläche wieder vergrößert – 2011 platzte man schon wieder aus allen Nähten.

Mit seiner Verkaufsfläche von 5.000 Quadratmeter war das Herzstück des Einkaufszentrums, der Supermarkt, zu klein geworden. In der Galerie rundherum lagen 15 Shops angeordnet, dazu vier Restaurants und Bistros sowie ein Festsaal. Nur 400 Parkplätze standen direkt am insgesamt 12.000 Quadratmeter großen Shopping-Center zur Verfügung – bei rund 450 Beschäftigten am Standort konnte man sich ausrechnen, dass das viel zu knapp war.

Vision für 2020

2011 entwickelte Geschäftsführer Arsène Laplume einen Masterplan mit der zentralen Frage: Wie soll unser Center im Jahr 2020 aussehen? Die erste Bauphase wurde im Herbst 2015 abgeschlossen: Entstanden waren 15 neue Shops, 700 Parkplätze und eine flächenmäßige Vergrößerung des Supermarkts um 1.000 Quadratmeter. Und ganz oben am Gebäude thront nun ein Hotel mit rund 100 Betten, das während der Wo-

che vor allem Businesskunden, am Wochenende Kurzurlauber anzieht.

Doch das ist erst der Anfang: Bis 2017 sollen es insgesamt 55 Shops sein, das Shopping-Center wird eine Erweiterung um 12.000 Quadratmeter verzeichnen. „Am Einkaufscenter wird eifrig gebaut. Das hochwertige Austrotherm XPS® TOP haben wir diesen April auf die Baustelle geliefert“, erzählt Jeannot Weis, Verkaufsberater bei Glaesener & Betz in Redange-Attert. Im neuen Businesscenter – Teil A umfasst 650, Teil B 4.262 Quadratmeter – sind dann zudem passende Seminar- und Büroräume für 200 Personen zu finden.

Blick auf Hochlandrinder

Ausgeweitet wird auch das Angebot der Gastronomie: Das italienische Restaurant „Primavera“ wird an neuer Stelle angesiedelt; es bietet dann 150 Plätze und weitere 50 auf der Terrasse. Das Grill- und Steakrestaurant „El Toro“, wo Fleisch aus eigener Zucht auf die Teller kommt, wird ebenso vergrößert. Neu geplant ist ein Restaurant der gehobenen Kategorie mit 24 Sitzplätzen, dessen Gäste durch die hohe Glasfront eine ganz besondere Aussicht genießen: Sie blicken direkt auf das Naturschutzgebiet, in dem Center-Geschäftsführer Laplume seine Hochlandrinder züchtet – zurzeit grasen hier 23 dieser imposanten Tiere.





Vergoldeter Klee

An ein vierblättriges Kleeblatt erinnert die Komposition der Massivholzhäuser in der Tiroler Gemeinde Gnadewald, daher der Spitzname „Vierklee“. Für das außergewöhnliche Wohnprojekt, das sich mit seiner geschwungenen Form ins alpine Gelände einfügt, gab's mit klimaaktiv Gold die höchste Auszeichnung für energieeffiziente Gebäude.

Die runden Fassaden im Holzbau waren ein ehrgeiziges Vorhaben der beiden Planer Veronika Hackl-Pedrini und Robin Peer vom Architekturbüro freiraum_architektur: Die Bewegung der Natur und des Geländes sollte von den Wohnobjekten gespiegelt werden, und so mussten die Gebäudehüllen aus Massivholz, eingepackt in hinterlüftete Lärchenschindeln, diese Formen annehmen.

Auch das Raumgefühl im Inneren wird durch diese Bewegung geprägt. Jeder Raum hat zumindest eine geschwungene Außenwand. Die Innenwände wurden jedoch geradlinig angelegt, damit die Bewohner keine Maßmöbel anschaffen müssen. Das fast überall verwendete Holz verstärkt die Präsenz der Natur.

Vieleckiger Keller

Lediglich für die erdberührten Bauteile wurde Stahlbeton eingesetzt, der mit Austrotherm Produkten seine perfekte Dämmung erhielt. Die massive Stahlbetonwand des Kellers wurde im Perimeterbereich mit Austrotherm XPS® TOP 50 gedämmt, dem Produkt, das das Österreichische Umweltzeichen trägt. Unter der Bodenplatte aus Stahlbeton schützt diesselbe hochdruckfeste XPS-Dämmung vor der Kälte aus dem Untergrund. „Der Keller wurde nicht rund ausgeführt, sondern in kleinen Segmenten der runden Form der Obergeschoße angepasst“, erklärt Bauleiter

Patrick Mariacher von der Firma Fröschl: „Für runde Kellerwände hätten wir eine spezielle Schalung anliefern müssen, die höhere Kosten verursacht hätte.“

Wohnbehaglichkeit zu leistbaren Mietpreisen, so lautete eine der Vorgaben für die Planer. Ästhetik, Nachhaltigkeit und soziale Faktoren finden sich im Objekt vereint. Alle vier Baukörper, drei Einzelhäuser und ein Doppelhaus, erreichen klimaaktiv-Gold-Standard. Kein Wunder, dass die fünf Wohneinheiten innerhalb kürzester Zeit vergriffen waren.

Niedrige Energiekosten

Mit entsprechender Dämmung, kontrollierter Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung und hochwertigen Fenstern kommen die Objekte auf Niedrigenergiestandard. Um den Wärmeverlust zu minimieren, wurde die Wärmeübergabestation dezentral in den jeweiligen Häusern installiert. Nebenräume und Parkdeck sind thermisch getrennt und unbeheizt. Solar- und Photovoltaikanlagen sorgen gemeinsam mit einer Wärmepumpenheizung langfristig für geringen Energiekostenaufwand.

Auch auf teuren Sonnenschutz kann verzichtet werden: Die vorgelagerten Balkone bilden, gemeinsam mit zusätzlichen Holzlamellen, die bauliche Barriere gegen die Sommerhitze.

Projektdaten

Mit klimaaktiv Gold ausgezeichnete Wohnbau in Gnadewald, Tirol (A)

Bauherr:
JKR Immobilien GmbH, Fritzens

Architekten:
frei_raum architektur, Innsbruck

Ausführendes Unternehmen:
Fröschl AG & Co KG, Hall/Tirol

Bauzeit: April 2014–Februar 2015

Verwendetes Produkt:
▶ Austrotherm XPS® TOP 50, bis 160 mm

Austrotherm Betreuer:
Heinz Zanesco,
Gebietsleiter Österreich West



Moderner Klassiker

Ein nagelneues Niedrigenergiehaus in Klosterneuburg verströmt den Charme einer historischen Villa – sein Geheimnis: Austrotherm Fassadenprofile. Die Optik überzeugt, und die Bauherren fühlen sich bestens beraten.

Projektdaten

Villa Klosterneuburg (A)

Ausführendes Unternehmen:
Koch Bau GmbH, Neunkirchen

Bauzeit: 2015–2016

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Fasadendämmplatte, 180 mm
- ▶ Austrotherm Fassadenprofile:
Fensterrahmungen
Sohlbank
Gurtgesimse
Abschlusssteine
Giebelprofil
Zeitprofile rund
Bossenfassade
- ▶ Sonderlösung Sockeldämmung mit Austrotherm XPS® TOP

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber,
Spartenleiter Fassadenprofile

Das Ehepaar Holzweber in Klosterneuburg wollte sich seinen Wohntraum erfüllen: Man wünschte sich ein Haus, das mit einem zeitlosen Äußeren die schnell wechselnden Moden überdauern würde, und entschied sich daher für eine klassisch verzierte Fassade. „Wir hatten anfangs die Befürchtung, das könnte kitschig aussehen“, gesteht Herbert Holzweber. Doch diese Ängste sollten sich bald legen.

Gemeinsam mit Austrotherm Betreuer Robert Huber wurden die Fassadenprofile ausgesucht; ihre Auswahl bekam Familie Holzweber dann in einer Computerdarstellung zur Ansicht. „Das hat mich sofort überzeugt“, sagt der Bauherr. Nach kleinen Anpassungen fertigte das Team von Austrotherm® die Profile an. Holzweber: „Was uns überrascht hat, war, dass wir keine Kompromisse machen mussten, wie es sonst beim Bauen üblich ist – alles wurde genau nach unseren Wünschen und Vorstellungen gemacht. Wir fühlen uns wirklich bestens beraten.“

Bossenfassade, Fensterrahmungen, Sohlbänke

Die Fassade ist mit 18 cm dickem Austrotherm EPS® F-PLUS gedämmt, um den Niedrigenergie-Status zu gewährleisten. Darauf wurden die Zierelemente angebracht: Die optische Trennung zwischen Erdgeschoß und Obergeschoß gelingt mit einem Gurtband. Am Erdgeschoß strecken Bossensteine das Gebäude in die Breite. Das Obergeschoß ummantelt Reibputz, hier wurden lediglich die Ecken mit Bossensteinen hervorgehoben.

Die Fenster im Erdgeschoß wurden mit Negativfensterrahmungen, Sohlbänken und Flügelabschlussstein ausgeführt; im Obergeschoß kamen dafür Fensterrahmungen und Sohlbänke zum Einsatz. Bei der Planung legte man besonderes Augenmerk auf die Wahl der Fensterläden, um hier ein ebenso ansprechendes wie technisch einwandfreies Ergebnis zu erzielen. Im Giebelbereich wurden Brett- und Zierprofile verbaut. Fazit: ein modernes Niedrigenergiehaus mit dem Charme einer historischen Villa.

Nach der thermischen Sanierung



Vorher: Das „alte“ EPS kann problemlos entfernt werden.



Problemlose **Verwertung**

Die Fassade einer Wohnhausanlage in Wiener Neustadt erfüllte weder bautechnisch noch energetisch die heutigen Standards. So musste die alte, viel zu dünne Dämmschicht fallen. Die Entsorgung ist kein Problem: Das EPS wird in der Müllverbrennung thermisch verwertet und dient damit wieder der Energiegewinnung.

Rund 180 Wohnungen umfasst die Wohnhausanlage der EGW am Technikerweg in Wiener Neustadt. Die zwölf Häuser wurden vor etwa zwei Jahrzehnten thermisch saniert – jedoch mit allzu dünner Dämmdicke von nur etwa fünf Zentimeter und einer Klebtechnik, wie sie heute nicht mehr ausgeführt werden darf. Nun sollten die Fassaden auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Die Sanierung, die zugleich den bautechnischen Standard und die Energieeffizienz hebt, ist bereits in vollem Gang: Die Fassade wird mit 18 Zentimeter starkem Austrotherm EPS® F-PLUS gedämmt, der Sockel erhält eine Dämmung mit Austrotherm XPS® P. Doch zuerst musste die alte Dämmschicht fallen.

Thermisch verwerten ...

Meist wird in einem solchen Fall die Fassade aufgedoppelt – das neue Wärmedämmverbundsystem wird also auf die alten Dämmplatten montiert. Schließlich hält die Dämmwirkung von EPS ein Hausleben lang an. Auf den Fassaden am Technikerweg war das alte Material jedoch nicht nach den heutigen Standards verklebt, und so entschied man, es herunterzulösen.

Die Entsorgung läuft problemlos: Ein Entsorgungspartner holt das EPS mit Containern auf der Baustelle ab und bringt es zur Müllverbrennungsanlage der A.S.A. in Zistersdorf, wo es thermisch verwertet wird.

Dort vermischt man das EPS mit normalem Restmüll, um für die Anlage den richtigen Brennwert zu erhalten. Der Brennwert – in der Einheit Kilojoule – bezeichnet die Menge an thermischer Energie, die in einem Stoff gebunden ist und durch Verbrennung freigesetzt wird. Für ein optimales Ergebnis in der Verbrennungsanlage darf dieser Brennwert weder zu hoch noch zu niedrig sein, da sonst nicht die volle Menge Material verbrannt werden kann.

... oder zum Recycling

Grundsätzlich versucht man jedoch, alte Dämmstoffe wenn möglich einem Recycling zuzuführen – was sehr gut gelingt, sofern der Dämmstoff nicht verunreinigt ist. Reines EPS wird bei der A.S.A. in Zwei-Kubikmeter-Säcken gesammelt und an einen Recyclingpartner übergeben; aus diesem Ausgangsmaterial werden dann wieder Kunststoffe hergestellt.



Projektdaten

Technikerweg, Wr. Neustadt (A)

Eigentümer: EGW Heimstätte GmbH

Ausführendes Unternehmen:
Adil Fassadenbau e.U., Schwadorf

Entsorgung:
Killer GmbH & Co KG, Leobersdorf

Realisierung:
2015–2016

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 180 mm
- ▶ Austrotherm XPS® P, bis 200 mm

Austrotherm Betreuer:
Wilfried Prosenbauer



Lernen im Passivhaus-Plus

Architektur und Klimaschutz in Einklang bringen – das Studierendenwohnheim „GreenHouse“ in Aspern zeigt, wie das funktioniert. Eröffnet im März letzten Jahres, wurde es nun offiziell als weltweit erstes Passivhaus-Plus-Studierendenwohnheim ausgezeichnet.

Projektdaten

Weltweit 1. Passivhaus-Plus-Studierendenwohnheim GreenHouse, Wien (A)

Bauträger: WBV-GPA

Planung Architektur:
aap.architekten ZT-GmbH, Wien

Planung Bauphysik:
Schöberl & Pöll GmbH, Wien

Planung Haustechnik:
BPS Engineering, Wien

Generalunternehmer:
Porr Bau GmbH, Wien

Ausführendes Unternehmen:
Simsek Bau GmbH,
Großengersdorf

Energiebezugsfläche nach PHPP:
8.488 m²

Baujahr: 2015

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 P, bis 200 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 P, bis 180 mm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer,
Gebietsleiter Österreich Nord

Es ist eine Meisterleistung an nachhaltiger Architektur und energieeffizienter Gebäudehülle: Das Studierendenwohnheim „GreenHouse“ in Aspern wurde mit klimaaktiv-Gold-Standard ausgezeichnet, hat mit 1.000 Punkten die höchstmögliche Punkteanzahl erreicht und wurde von klimaaktiv im März 2016 zusätzlich zum Objekt des Monats gekürt. Und die hervorragende Wohnqualität für die 313 Studierenden aus Österreich und aus aller Welt liefert den Beweis, dass zukunftsorientiertes Bauen Mehrwert bringt.

Weltweit erstes Passivhaus-Plus-Studierendenwohnheim

Konzipiert mit dem Ziel, das erste Passivhaus-Plus-Studierendenwohnheim der Welt zu werden, vereint der Gebäudekomplex vielfältige Maßnahmen zum Klimaschonern und Energiesparen. „Passivhaus-Plus“ bezeichnet die von drei Passivhaus-Klassen, die zusätzlich noch selbst Energie erzeugt, und zwar in etwa der Höhe des jährlichen Energieverbrauches. Auch Austrotherm® – kürzlich wieder als Träger des Österreichischen Umweltzeichens bestätigt – hat zum Erfolg beigetragen: Austrotherm XPS® TOP 30 P dämmt den Sockelbereich. Und hochwertiges Austrotherm XPS® wurde für die Isolierung der Gebäudetrennfuge verwendet, also als

Dämmung zu den Kelleraußenwänden der links und rechts angrenzenden Häuser.

Sonne, Luft und Erde

Das GreenHouse, das sich architektonisch sanft in die Häuserzeilen der Sonnenallee einfügt, ist in drei Baukörper gegliedert. Sie entsprechen den Energieträgern der Zukunft für diesen Stadtteil: Sonnenenergie, die Energie aus der Luft und – zum Zeitpunkt der Entwurfsplanung – Geothermie. Das verbindende Element ist das Wasser, dem die Gemeinschafts- und Erschließungsräume zugeordnet sind. Drei ist auch die Zahl der Heimträger: Die OeAD-WohnraumverwaltungsGmbH, die Wohnbauvereinigung für Privatangestellte und die Österreichische Jugendarbeiterbewegung haben sich hier zusammengeschlossen, um in einem neuen Stadtteil ein zukunftsweisendes Projekt zu verwirklichen.

Wohnheim mit Obstgarten

Für die nationalen und internationalen Studierenden stehen 261 Wohneinheiten zu Verfügung, und dazu Gemeinschaftsräume zum Kochen und Lernen, Sauna-, Musik- und Fitnessräume, Waschsalon, ein Garten mit Obstbäumen und ein Partyraum, der mit seinen zehn Sitzen vom alten Rapid-Stadion seinen Retro-Charme spie-



Umweltzeichen für Austrotherm XPS®

Bundesminister Andrä Rupprechter hat Austrotherm® neuerlich mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet: Der wasser- und druckresistente Dämmstoff Austrotherm XPS® TOP zählt damit weiterhin zu den ökologischen Wärmedämmplatten.

Die anerkannte Auszeichnung wird vom Umweltministerium für besonders umweltfreundliche Produkte vergeben. Mit der Verlängerung für die Produktgruppe Austrotherm XPS® TOP ist Austrotherm® immer noch der einzige XPS-Hersteller mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Nun hat auch das hoch wärmedämmende Austrotherm XPS® PLUS das Umweltzeichen erhalten.

DI Johann Jandl, Leiter Forschung & Entwicklung: „Der rosa Dämmstoff reduziert nicht nur deutlich CO₂-Emissionen und trägt wesentlich zur Energieeinsparung bei. Austrotherm XPS® TOP und PLUS haben Luft als Zellinhalt. In unserem Werk in Purbach wird ständig geforscht, um Produkte und Produktion noch umweltfreundlicher zu machen.“

len lässt. Es gibt ein vielfältiges Angebot an Wohnformen – 216 Einzelzimmer, 30 Doppelzimmerplätze und 67 WG-Zimmerplätze. Die Zimmer sind durchschnittlich 20 Quadratmeter groß und haben Bad, Küchenzeile, TV- und Internetanschluss. Durch die drei unterschiedlichen Heimbetreiber entsteht eine interessante Durchmischung der Bewohner.

„Die Kombination aus Effizienz und erneuerbaren Energien ist auch bei großen Studentenwohnheimen die zukunftsfähige Lösung – das zeigt das GreenHouse mit dem Zertifikat ‚Passivhaus-Plus‘ eindrucksvoll“, freut sich Wolfgang Feist vom Passivhaus Institut. „Grundlage dieses Konzepts ist nicht eine bloß theoretische, für die Anwendung in der Praxis irreführende Jahresenergiebilanz. Betrachtet wird die tatsächliche regionale und jahreszeitliche Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie. Auf diese Weise wird ein vollständig nachhaltiges Versorgungssystem möglich.“

Effizienz und erneuerbare Energien

Die zukunftsweisende Technik umfasst unter anderem eine hocheffiziente, bedarfsgesteuerte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und die größtmögliche Photovoltaik-Anlage. Darüber hinaus wurden alle stromverbrauchenden Komponenten optimiert und Standby-Funktionen vermieden. Zwei energieoptimierte Rotationswärmetauscher gewinnen 85 Prozent der Wärme sowie die notwendige Luftfeuchtigkeit im gesamten Haus zurück. Und selbst die Aufzüge arbeiten mit Bremsrückgewinnungsenergie und kommen ohne Öl und Maschinenraum aus.

Im Zuge eines Forschungsprojekts wird der Stromüberschuss der Photovoltaik-Anlage in Batterien gespeichert, damit er bei Bedarf dem Studierendenwohnheim wieder zugeführt werden kann. Ein wissenschaftliches Monitoring wird das GreenHouse in seiner Eigenschaft als Null-Energie-Studierenden-Wohnheim weiter begleiten.



NEU:

Austrotherm Perimeterkleber

Kleben und schäumen in einem

Die drei häufigsten Gründe für einen Stillstand bei der Verarbeitung von XPS-Dämmplatten im Perimeterbereich hat Austrotherm® jetzt entschärft: Seit heuer gibt es einen speziell auf XPS-Dämmplatten abgestimmten Perimeterkleber im Sortiment.

Bis zu minus 15 Grad verarbeitbar

Verarbeitbar ist der Austrotherm Perimeterkleber bei Temperaturen zwischen frostigen minus 15 Grad bis hin zu sommerlich heißen plus 35 Grad Celsius. Er kann sowohl zum Verkleben als auch zum Verfugen von XPS-Dämmplatten im Perimeterbereich eingesetzt werden. Der schnell härtende Kleber wird in senkrechten Streifen mit Anständen von etwa 20 Zentimetern auf die Austrotherm XPS®-Dämmplatte aufgetragen. Er klebt auf vielen Untergründen – etwa auf Beton, Putz, Holz, Abdichtungsbahnen, Kunststoffen und auf feuchten Flächen.

Lieferung auf die Baustelle

Ein besonderer Service von Austrotherm® ist die auf den jeweiligen Auftrag bezogene Mengenermittlung sowie die anschließende Lieferung, zusammen mit den Austrotherm XPS®-Dämmplatten, auf die Baustelle. Damit wird sichergestellt, dass der Perimeterkleber immer zur richtigen Zeit in der richtigen Menge am richtigen Ort ist und der Bauprozess ohne Verzögerung weitergehen kann. Abgerundet wird das neue Klebersortiment durch den Austrotherm PU Klebereiniger sowie die Austrotherm Profi Kleberpistole.



Quelle der Wellness

In einem 3.000-Einwohner-Städtchen im Fichtelgebirge entsteht gerade das zweitgrößte privatwirtschaftliche Tourismusprojekt Bayerns: Das „Siebenquell® GesundZeitResort“ will ab kommendem Herbst seinen Gästen alles bieten, was das wellnessbedürftige Herz begehrt.

Am Ortsrand des oberfränkischen Städtchens Weißenstadt, unweit vom Weißenstädter See, errichtet ein privater Unternehmer auf fast 100.000 Quadratmetern ein einzigartiges Gesundheits- und Thermenresort. In der Bauphase noch einfach Kurzentrum Siebenstern genannt, wird das Thermalbad mit Hotel und Wellnessbereichen später unter dem Namen „Siebenquell® GesundZeitResort“ auftreten. Seinen zukünftigen Gästen verspricht es vor allem eines: wertvolle Lebenszeit.

Grundlage für das Projekt sind die erfolgreiche Thermalbohrung in 1.835 Meter Tiefe, die das über 35 Grad warme, fluoridhaltige Schwefel-Thermalwasser aus dem Granit heraufholt, und der Erfolg des bereits bestehenden Kurzentrums, das erst vor wenigen Jahren an Ort und Stelle eröffnet wurde und das mit seiner Auslastung den Bedarf für ein neues Haus deutlich signalisiert hat.

Becken und Saunen

Die Bauarbeiten am Kurzentrum Siebenstern laufen auf Hochtouren. Der Rohbau ist fertig; die imposante Menge von 20.000 Kubikmeter Beton wurde dafür gegossen. Trockenbau, Fassade und Verkabelung sind weitestgehend abgeschlossen. Zurzeit sind die Arbeiten im Innenausbau in vollem Gang – die Maler, Fliesenleger, Lüftungsbauer, Badewassertechniker und viele andere sind im Einsatz; auch mit den Außenanlagen hat man schon begonnen.

Zu Wellness und Wohlbefinden im neuen Resort wird auch Austrotherm® das Seine beitragen.

„Das hoch belastbare Austrotherm XPS® TOP 50 wurde als Perimeterdämmung für die Außenbecken und für die Gebäude der Außensaunen eingesetzt“, erklärt Felix Derrfuß vom Bauzentrum Gebhardt in Erlangen: „Hier wird das XPS unter der Bodenplatte vor der Kälte aus dem Untergrund schützen und seine hervorragende Dämmwirkung auch um die Fundamente herum entfalten.“

Urlauber und Tagesgäste

Der ortsansässige Unternehmer Stephan Gesell eröffnete 2007 sein Kurzentrum Weißenstadt, das in den letzten Jahren mit 90 Prozent Auslastung punkten konnte. Mit dem „Siebenquell® GesundZeitResort“ will Gesell nun ein Gegenstück dazu anbieten – eine Thermen- und Gesundheitslandschaft für eine jüngere Zielgruppe, mit entsprechend altersgerechtem therapeutischem Angebot. Und nachdem alle Arbeiten an der Umsetzung im Zeitplan liegen, wird die Eröffnung wohl wie geplant im kommenden Herbst stattfinden.

Das „Siebenquell® GesundZeit Resort“ soll Individualreisende ebenso anziehen wie Tagesgäste aus der Umgebung: Wenn alles fertig ist, können 225 Urlauber den Vier-Sterne-Komfort im Hotel genießen. Die 125 Zimmer mit Balkon oder Terrasse, auf drei Geschoße verteilt, sollen nur wochenweise buchbar sein; die Wellness- und Thermenlandschaft, wo 1.500 Quadratmeter Wasserfläche locken, wird jedoch auch bis zu 500 Tagesgäste aufnehmen. Eine komplette Gesundheitsinfrastruktur soll keine Wünsche offenlassen, und in den modernen Seminarräumen können Unternehmen auch Tagungen abhalten.

Projektdaten

Siebenquell® GesundZeitResort, Weißenstadt (D)

Auftraggeber:

Kurzentrum Siebenstern
GmbH & Co KG

Architekt:

planungsbüro Fischer GmbH,
Marktrechwitz

Ausführendes Unternehmen:

Dechant Hoch- und Ingenieurbau
GmbH, Weismain

Bauzeit: 2014–2016

Verwendete Produkte:

► Austrotherm XPS® TOP 50 SF,
120 mm

Austrotherm Betreuer:

Peter Mäurer,
Gebietsleiter Deutschland Süd

Happy Birthday, Austrotherm Ungarn!



Der Schritt über die burgenländische Grenze nach Osten markierte die Geburtsstunde der erfolgreichen Expansion der Austrotherm Gruppe. Diesen Februar feierte man – gemeinsam mit 750 Gästen im Operetten-Theater in Budapest – die ersten 25 magyarischen Jahre. Herzlichen Glückwunsch, oder vielmehr: Boldog születésnapot!



1991 wagte die damalige „Dämmstoffe Nowotny“ den Schritt über die Grenze: „Ein staatlicher Baukonzern aus Ungarn wollte mit uns ein Styroporwerk errichten“, erzählt Austrotherm Eigentümer Friedrich Schmid. Das Grundstück dafür lag nicht weit von der österreichischen Grenze, in der Stadt Győr. Im Mai 1989 hatte Ungarn den Eisernen Vorhang geöffnet, eine Expansion in den Osten war damit möglich geworden.

„Von den Ungarn kamen Grundstück und Gebäude, wir brachten Maschinen und Know-how ein.“ Schmid hatte das Potenzial der neuen Entwicklungen rasch erkannt. Im Jahr 1991 nahm die Austrotherm Győr, ein Tochterunternehmen der Dämmstoffe Nowotny, den Betrieb auf.

Geburtstagsfeier mit Musical

Ein erfolgreiches Vierteljahrhundert ist seither vergangen – Grund genug für die Austrotherm Kft, die 25 Jahre am 19. Februar 2016 im Budapester Operetten-Theater zu feiern. Austrotherm Eigentümer Peter Schmid und der Geschäftsführer von Austrotherm Ungarn, János Bozsaky, begrüßten rund 750 Geschäftspartner, SIH Geschäftsführer Robert Schmid und alle Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe. Im ehrwürdigen k. u. k. Ambiente des Operetten-Theaters erlebte man gemeinsam eine Aufführung des Musicals „Fame“.

EPS-Produktion mal drei

Drei EPS-Werke betreibt Austrotherm® mittlerweile in Ungarn: Zu Győr kam 2001 Gyöngyös östlich von Budapest und 2008 Szekszárd im Süden des Nachbarlandes.



Die 130.000-Einwohner-Stadt Győr liegt wirtschaftlich vorteilhaft im Dreieck Wien, Budapest und Bratislava und mauserte sich mit den Jahren zum industriellen Zentrum. Für Austrotherm® ist Győr nicht allein Produktionsstätte, sondern auch Sitz der Zentrale.

„Gyöngy“, das ungarische Wort für Perle, steckt im Namen der Stadt Gyöngyös, rund 80 Kilometer nordöstlich von Budapest. 2001 starteten die Maschinen des zweiten ungarischen EPS-Werks von Austrotherm®.



Aller guten Dinge sind drei, fand man bei Austrotherm® und eröffnete 2008 die dritte Produktionsstätte: Szekszárd ist lediglich 50 Kilometer von der kroatischen Staatsgrenze entfernt und liegt direkt an der Autobahn von Budapest nach Pécs. Eine geostrategisch optimale Lage – damit ist man nicht nur näher an den Kunden im Süden Ungarns, sondern auch ideal positioniert für den Export in den Süden.

Von oben nach unten: Austrotherm Eigentümer Peter Schmid und Austrotherm Ungarn Geschäftsführer János Bozsaky, Showact Musical Fame, das Führungsteam der Austrotherm International



Rasantes XPS

FaSTTUBE nennt sich ein Team junger Studierender verschiedener Fachrichtungen an der TU Berlin: Gemeinsam konstruieren und fertigen sie jedes Jahr einen Rennboliden, der am Hockenheimring getestet wird.

Einen kompletten Boliden konstruieren, fertigen und im Rennen einsetzen – das ist die Aufgabe beim internationalen „Formula Student“ dem Konstruktionswettbewerb der Society of Automotive Engineering. Höhepunkt ist das jährliche Kräftemessen auf dem Hockenheimring. Dafür baut das Team von FaSTTUBE jedes Jahr studienbegleitend einen Rennwagen.

Formula Student Team der Technischen Universität Berlin, kurz FaSTTUBE: Unter dem Dach des Fachgebiets Kraftfahrzeuge schließen sich Maschinenbauer, Fahrzeugtechniker, Wirtschaftsingenieure, Elektrotechniker, Informatiker und viele weitere für ein breites Feld praktischer Aufgaben zusammen.

Stabiles Material

Jedes Jahr erstellen die Konstrukteure von FaSTTUBE erneut ihre Prototypen. An erster Stelle steht dabei der Formenbau, wo höchste Qualitätsansprüche an Oberfläche und Stabilität des Materials gelten. Gängige Praxis in der Industrie

ist die Verwendung von PUR-Hartschaum, der jedoch aufwendig bearbeitet werden muss. Ein allzu kosten- und zeitintensives Verfahren – die Konstrukteure an der Uni mussten sich etwas anderes einfallen lassen.

„Dank der Unterstützung von Austrotherm® konnten wir für diesen Zweck auf hochwertiges Austrotherm XPS® TOP zurückgreifen“, freut sich Lennert Hagemann von FaSTTUBE. Hagemann: „Die hohe Stabilität des Schaumstoffs hielt der extremen Belastung durch die Vakuumpumpen in der späteren Carbonverarbeitung mit Leichtigkeit stand, und die sehr gute Homogenität des Schaumstoffs lieferte eine tadellose Oberfläche für die Weiterverarbeitung. Dies ermöglichte uns, unsere Leichtbauteile sehr exakt und genau wie in der Theorie berechnet zu erstellen und somit das Gewicht vieler Teile zu reduzieren.“

Von 9. bis 14. August geht es dann mit dem XPS-Boliden in Hockenheim zur Sache – Austrotherm® hält die Daumen!





Die **NEU!**
Siegreiche.
AUSTROTHERM XPS® PLUS.
X-TREM dämmend.

AUSTROTHERM XPS® PLUS
für X-TREM starke Dämmung

- ▶ XPS mit ausgezeichneter Dämmwirkung
 $\lambda_D = 0,032 \text{ W/(mK)}$
- ▶ Wasser- und druckresistent
- ▶ Beste Wärmedämmung gegen Kälte

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel!

austrotherm.com



AUSTROTHERM
Dämmstoffe